

ARNOLD MENDELSSOHN AN LASSALLE. (Original.)

[Berlin] 26. 9. 45.

. . . Im Bett fragte er ¹⁾ mich, wie steht es mit Deinem Plan zur Reise; ich sagte, wie Du weißt, nicht gut, Lassal scheint mit Stücker etwas gehabt zu haben und wird daher wohl nicht für mich von ihm fordern. Mit Müller geht es mir auch noch nicht gut genug, daß ich mich an ihn wenden könnte. „Mit Deinen Verwandten wird es auch nichts sein?“ Das kann man noch nicht wissen, wenn Lassal mit ihnen zu tun bekommt, so erhält er auch Geld von ihnen für mich.²⁾ . . . Er fing darauf an, aus Dahlmanns Geschichte der französischen Revolution zu lesen, wo Voltaire angeführt wird, der die Revolution voraussieht und sagt: Unsre glücklichen Kinder, das Spektakel wird ungeheuer werden, wenn ich doch noch etwas davon erleben könnte. „So wird es uns auch gehen,“ sagte Alexander, „wir können auch nur wünschen.“ „Oho, der Unterschied zwischen jenen Leuten und uns ist sehr klar, Du vergißt, daß wir Lassals Stufe D³⁾ sind; jene sahen die Revolution nur als notwendig voraus, wir wissen und wollen ihren Inhalt, wir werden sie machen; wenn wir nur erst hier fest sitzen und Geld haben, dann wollen wir Berlin wenigstens bald auf den Kopf stellen.“ Dies unser Gespräch . . .

ARNOLD MENDELSSOHN AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 8. 10. 45.

. . . Du schreibst, Du hättest sollen eine Reise nach Paris ⁴⁾ machen; Klex sagte, als er den Brief gelesen hatte, ich solle Dich doch darauf aufmerksam machen, daß Du zu der Reise auch 600 Rt. wenigstens brauchst und daß Du diese lieber dazu verwenden möchtest, um eben schon künftigen Monat herzukommen. Ich machte ihm begreiflich, daß Du diese Reflexion, wenn sie in der Sache läge, wohl selbst machen würdest, daß es daher mit der Reise nach Paris noch eine andre Be-

¹⁾ Alexander Oppenheim.

²⁾ Vgl. Lassalles Briefe an Joseph Mendelssohn. S. oben Nr. 44 bis 51.

³⁾ In Lassalles Philosophie des Geistes ist Stufe D „der Geist, der sich bewußt ist seiner als des sich zur Wirklichkeit entlassenen und diese zu sich erhebenden Tuns“.

⁴⁾ Lassalle trat erst im Dezember seine erste Pariser Reise an.

wandtnis haben müsse. Vielleicht seien Geschäfte damit verbunden, sie müsse doch ausgeführt werden, wenn Du sie auch nicht machen wolltest. Die Ungeduld, die Du hinsichtlich der Entscheidung Deines Herkommens hast und die Du als fieberhaft bezeichnest, teile ich so sehr, daß ich dadurch mit allem andern, was mir im Kopf herumgeht, außerstand gesetzt bin zu arbeiten, intensiv genug Hegel zu lesen; dabei nun noch Deinen Umgang entbehren und mich nicht für tagelange Gespräche mit andern Menschlein durch ein paar Worte mit Dir zu entschädigen, hol' mich der Teufel, das ist hart. Ich habe keine Freude am Manne und — am Weibe erst gar nicht, obgleich usf. siehe Hamlet. Als Du gehen wolltest von Berlin, fragte ich, mit wem soll ich denn umgehen, wenn Du fort bist? Häng' Dich, sagtest Du, das wird das Beste sein. Blasser Schurk', ich sage Dir, wenn Du nicht bald kommst und ich ernstlich unter Deinen Fahnen fechten kann, so mache ich das Wort wahr, obgleich ich mich nicht halb so gern hängen möchte, als manche andern in dieser gottlosen zähen Welt. Gestern war Klex' Geburtstag; ich habe ihm Sallets¹⁾ Atheisten und darüber eine Jakobinermütze geschenkt, und einen Brief dazu geschrieben . . .

62.

LASSALLE AN EINEN UNBEKANNTEN. Fragment. (Konzept von der Hand Lassalles.)

[Oktober 1845.²⁾]

Was wollen Sie eigentlich? Kümmern Sie sich nicht um Sachen, die Sie nichts angehen. Sie haben für das Wohl der Stadt zu sorgen, nicht für das Wohl des Staates. Das ist meine Sache. Sie beschuldigen mich der Parteinahme und sind doch selbst Partei! Denn Sie sehen nur auf Reden der Christlichkatholischen³⁾ und Lichtfreunde. Wir stehen als Menschen gleich, Sie aber sind Untertan, und ich bin Herr! Ich brauche und will mich von gewöhnlichen Menschen nicht bestimmen lassen. Wissen Sie, was Sie zu tun haben? Der Obrigkeit gehorchen, die Gewalt über Sie hat. Ich habe diese Gewalt und werde sie ge-

¹⁾ Des schlesischen Dichters Friedrich von Sallet (1812—1845) Schrift: „Die Atheisten und Gottlosen unserer Zeit“ war erst nach seinem Tode 1844 erschienen.

²⁾ Dies Konzept steht auf demselben Bogen wie das zu Lassalles Brief an Joseph Mendelssohn vom Oktober: „Mit Bezugnahme etc.“ S. oben Nr. 49.

³⁾ Das Wort ist, wie alle Worte dieses Konzepts, stark abgekürzt. Es lautet im Text: Chrstkthlschn.